Little Hope e.V.

Little Hope e.V.
Ein Werkzeug gegen Hunger

NEPAL JOURNAL

Juli 2022

Little Hope e.V.

Internet: www.little-hope.de

INHALT

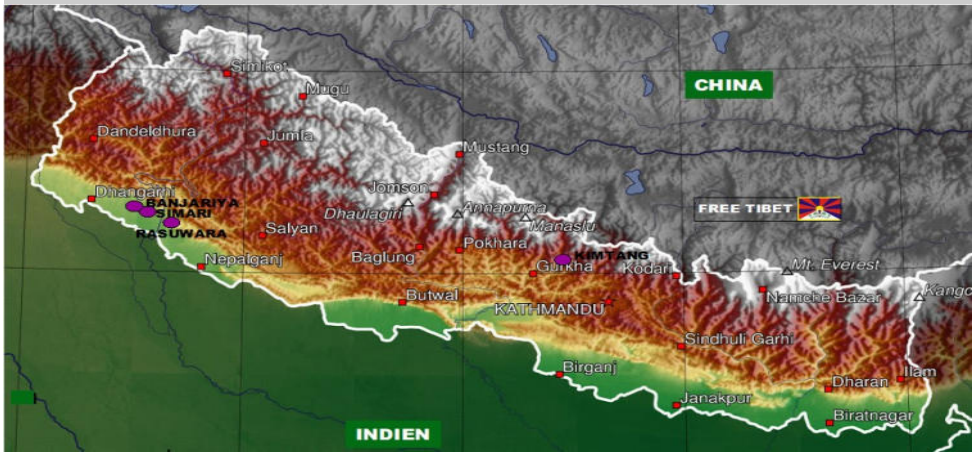
3 GRUSSWORT , Oliver Scherz, Kinderbuchautor
4,5 IHR WERKZEUG, Nepal ist ein Land das Hilfe benötigt
6 BHARATI, menschenunwürdige Zustände
7,8, HITZEWELLE, über 50 Grad im Flachland
9 MAHIMA, neues Leben
11,12 BEHINDERTE JUGENDLICHE, Realisierung von Hilfe möglich?
13,14 FOLIENTUNNEL, erfolgreiches Jahr
15,16, LOKHARI, Reis und Medizin
18 PICKNICK, Ausflug mit unseren Patenkindern
19,20 KINDERHEIRAT, Neuauflage des Problems
22, SOMMERPOST, Post für unsere Paten
23,24,25 RESTAURIERUNG, Erstbesteigung Dhaulagiri
26,27,28 NEPAL AKTUELL, LITTLE HOPE AKTUELL
29,31, BITTE OHNE CHINA, Profit um jeden Preis

IMPRESSUM

Informationsbroschüre für Mitglieder, Freunde und Förderer von LITTLE HOPE e.V.
Redaktion , Gestaltung und Copyright:
Günther Wippenhohn, Lichweg 2, 53757 Sankt Augustin

Verwaltungsadresse des Vereins:
Günther Wippenhohn, Lichweg 2, 53757 Sankt Augustin
Tel.: 02241 81481, mail: info@little-hope.de

Spendenkonto: VR-Bank Rhein-Sieg ,
IBAN : DE 61 3706 9520 5003 9590 17 BIC:GENODED1RST



Ein Vorwort des Kinderbuchautors OLIVER SCHERZ

Liebe LeserInnen, liebes Little-Hope-Team,

das Ungleichgewicht zwischen arm und reich auf der Welt ist erdrückend. Umso wichtiger ist es, dass Hilfe ganz konkret gegeben wird, nicht nur in Worten behauptet. Wie Little Hope bedürftige Kinder und ihr Umfeld unterstützt und Hilfe zur Selbsthilfe leistet, finde ich bemerkenswert.
Es ist eine der essentiellen Aufgaben einer Gesellschaft, Kindern Bildung zu ermöglichen und Perspektiven zu eröffnen. Wenn ein Staat das nicht gewährleistet, braucht es Organisationen wie Little Hope mit ihrem unermüdlichen Einsatz.

Vielen Dank für eure Arbeit!
Oliver Scherz

Oliver Scherz, Jahrgang 1974, Schauspieler und Kinderbuchautor, begnadeter Vorleser. Über ein Dutzend Kinderbücher, mehrere Preise u.a. für seine Bücher "Ben" und "Wir sind nachher wieder da, wir müssen kurz nach Afrika" erhielt er den Leipziger Lesekompass. Sein Buch "Wir sind nachher wieder da, wir müssen kurz nach Afrika" wurde von der Deutschen Akademie für Kinder- und Jugendliteratur zum Buch des Monats gewählt. Oliver Scherz lebt mit seiner Frau und seinen beiden Kindern in Freiburg.

Little Hope e.V. ist der Überzeugung, dass in dieses Nepal Journal ein Vorwort von ihm besonders gut passt. Mehr Empathie und Einfühlsamkeit für Kinder als Oliver Scherz in seinen Büchern zeigt, geht nicht.

Little Hope e.V., ein Werkzeug gegen Hunger und Leid

Nepal ist ein durch schlimme Ereignisse geschwächtes Land. Krieg, Katastrophen, Überschwemmungen, Hungernöte, Klimawandel und Korruption lassen Hunger und Armut immer mehr anwachsen.

Maoisten und Bürgerkrieg

Bis 2006 befand sich die Kommunistische Partei Nepals (Maoistisch) in einem Bürgerkrieg gegen die Monarchie und das hinduistische Klassensystem. Bei dem Guerillakrieg kamen insgesamt mehr als 12.700 Menschen um. Auch jetzt noch üben maoistische Gruppen Terror und Gewalt aus. Sie operieren im Hintergrund und die Angst in der Bevölkerung ist groß.

Erdbeben

Durch das Erdbeben in Nepal 2015 wurde die Entwicklung des Landes weit zurückgeworfen. Über 7000 Menschen starben, Kulturgüter und Infrastruktur wurden schwer in Mitleidenschaft gezogen. Immer noch sind die Schäden sichtbar, der Wiederaufbau ist noch lange nicht abgeschlossen.

Überschwemmungen

Jedes Jahr verursachen Überschwemmungen große Schäden und Ernteausfälle. Das gesamte Tiefland ist von einer Vielzahl von Flüssen durchzogen. In der Regenzeit werden weite Landstriche überflutet, regelmäßig werden Häuser und Felder zerstört.

Missernten und Hungersnöte

Im Vergangenen Jahr überfielen Heuschreckenschwärme viele Felder und hinterließen blanke Erde. Anfang 2022 ließen für die Jahreszeit unübliche starke Regenfälle die Reisernte verfaulen. Im Mai hatte das Land eine Hitzewelle mit Temperaturen von über 50 Grad. Gemüse und Weizen verdorrten, jetzt fehlte das Wasser. In Nepal ist der globale Klimawandel unübersehbar.
Immer wieder treffen Hungersnöte die verarmte Landbevölkerung. Besonders die Kinder leiden an Mangelerkrankungen.

Korruption

Korruption bremst jede noch so kleine positive Entwicklung. In der Politik werden seit Jahrzehnten Posten nur innerhalb einer kleinen Schicht reicher Familien vergeben. Das Land hat Potentiale, besonders in der Energiegewinnung durch große Wassermengen aus den Bergen. Aber nichts wird realisiert, weil vermutlich große Geldmengen in die Taschen korrupter Politiker fließen. Staatliche Entwicklungshilfe von außen verpufft, da auch hier durch Korruption große Geldmengen abgeschöpft werden.

In diesem Heft wird beschrieben, was trotzdem möglich ist um dieses System von Armut und Hunger zu durchbrechen. Little Hope leistet gerade für die Kinder eine sinnvolle Hilfe. Wir wissen wo Unterstützung besonders angebracht ist. Durch Bildung und Gesundheitsversorgung können wir helfen.

Little Hope e.V. ist das Werkzeug mit dem Sie persönlich Hunger, Armut und Leid lindern können

Paten gesucht !

Bharati

Trauriges Schicksal

Vor einiger Zeit kam die 35 jährige Ranga Devi mit ihrem Kind in unser Kinderhaus. Sie bat um Essen für das kleine Mädchen. Beide machten einen sehr jämmerlichen Eindruck. Nachdem sie Essen erhalten hatten, kam unsere Mitarbeiterin ins Gespräch mit der Mutter. Es war schwierig, aufgrund ihrer geistigen Behinderung. Was sie erzählte machte uns betroffen.

Als eines von vier Kindern war sie, weil behindert, in ihrer Familie unerwünscht. Sie wurde versteckt und hatte keine Gelegenheit eine Schule zu besuchen. Im Alter von 15 Jahren wurde sie in die Familie eines Mannes gegeben, dessen Frau keine Kinder bekommen konnte. Sie war das was in Nepal „Zweitfrau“ genannt wird. Mit dem 40 Jahre älteren Mann zeugte sie 4 Kinder. Man kann ihr Leben reduzieren auf den Zweck „Kinder gebären und niedere Arbeitskraft sein.“ Das letzte Kind ist Bharati. Wie bei den anderen Kindern gab es keinerlei Geburtshilfe. Dieses mal gab es Probleme. Schnell wurde klar, dass sie nicht als „normales Kind aufwachsen würde. Jetzt, mit fünf Jahren, ist sie immer noch nicht fähig zu laufen. Die Mutter liebt ihr Kind und versorgt es. Aber ihre Behinderung bringt auch die Unfähigkeiten mit sich, ihrem Kind angemessene Hilfe zukommen zu lassen.

In der kleinen Hütte in der sie mit Bharati lebt, herrschen unvorstellbare Zustände. Die Hütte besteht nur aus einem feuchten und zugigen Raum. Ranga Devi ist nicht in der Lage ihre Situation zu bewältigen. Das Kind schläft zusammen mit ihr auf dem Stroh einer Holzliege. Alles ist völlig verrottet. Die Kleine hat nur Kleidung die andere weggeworfen haben. Der Reisverschluss an ihrer Jacke lässt sich nicht mehr schließen.

Eine von uns initiierte Untersuchung in einer Klinik kam zum Ergebnis, dass am gesundheitlichen Zustand des Mädchens trotz spastischer Lähmungen Verbesserungen möglich sind. Eine gute vitaminreiche Ernährung wäre das Erste. Auch Massagen verbessern die Bewegungsmöglichkeit. Eine Frau im Dorf kennt sich aus in Heilmassagen. Das Mädchen sollte mindestens zwei Mal pro Woche eine solche erhalten.

Eine Fürsorge für das Kind wäre mit dem normalen Little Hope e.V. Patenschaftsbeitrag gedeckt. Die Entwicklung des Kindes könnte damit gefördert werden.

Hitzewelle in Nepal

Die Hitzewelle in Nepal und Indien hält seit März diesen Jahres an. In Nepal war es der heißeste März und April seit Beginn der Wetteraufzeichnungen im Jahr 1901. Der Klimawandel ist unübersehbar. Die seit Jahrhunderten verlässlichen Wetterkonditionen gelten nicht mehr. Die Bauern im Land richten schon immer ihren Lebensrhythmus nach den Jahreszeiten aus. Aber das ist inzwischen nicht mehr möglich. Plötzliche Wetterkapriolen sorgen für massive Ernteausfälle und fördern die Verarmung und den Hunger.

Im Oktober überschwemmten heftige Regenfälle das nepalesische Flachland. Ein für diese Jahreszeit völlig unübliches Phänomen. Es war die Zeit der Reisernte. Die geschnittenen und gebündelten Reishalme lagen zum trocknen auf den Feldern. Dann kam der Regen und zerstörte einen Großteil der Ernte. Im April haben wir die Plastikfolien der Tunnel vorübergehend entfernt, da dieser Monat die Zeit der Stürme ist. Aber die Stürme blieben aus. Jetzt ist die extreme Hitze da und die Gemüseernte verdorrt. Wir haben in unserer Tunnelanlage Glück. Aus zwei Tiefbohrungen können wir ausreichend Wasser fördern. Aber die Bauern haben solche Möglichkeiten nicht.

Die üblichen Temperaturen liegen im März bei ca. 35 Grad und steigern sich bis Ende Mai auf max. 45 Grad. Jetzt wurden nun schon Ende März Tempera-

turen bis 45 Grad verzeichnet. Im Mai stieg das Thermometer sogar bis auf 55 Grad. Das sind auch für Länder wie Indien und Nepal unerträgliche Temperaturen. Es gibt viele Hitzetote. Die meisten Opfer sind in ländlichen Gegenden zu beklagen.

Die Hitze lässt den Stromverbrauch in die Höhe schießen. Nepal bezieht den größten Teil der elektrischen Energie aus Indien. Aber die Vorratslager für Kohle, von der Indien sehr abhängig ist, sind nicht prall gefüllt. In den Städten laufen in den Büros tausende von Klimaanlagen, was zuletzt zu stundenlangen Stromausfällen in Nepal führte. Selbst wohlhabende Familien in den großen Städten, die sich eine Klimaanlage leisten können, erleben den Klimawandel hautnah.

Beim Weizen wird angesichts der Hitze eine Missernte folgen. Man rechnet wegen der frühen Hitzewelle 10 bis 35 Prozent weniger Weizenertrag. Es wird den ohnehin schon utopischen Weizenpreis noch mehr in die Höhe treiben.

Paten gesucht !

Mahima

Energie durch Lebenswillen

Mahima ist ein besonderes Kind. Erlebt man sie, muss man sie einfach mögen. Sie ist 14 Jahre alt und stark behindert. Im Alter von 18 Monaten trat bei ihr eine starke fieberhafte Erkrankung auf. Anschließend litt das Mädchen unter Krämpfen. Die Mutter beschreibt es als Verbiegen des Körpers nach hinten. Im Laufe der darauffolgenden Jahre verschlechterte sich ihr Zustand, Bewegungen waren schmerzhaft, Laufen wurde immer schwerer. Der Grund sind spastische Lähmungen. Durch unpassende Behandlungen hat sich ihr Zustand im Laufe der Jahre immer mehr verschlechtert. Inzwischen ist selbstständiges Gehen nicht mehr möglich. Auf dem Weg zu ihrem Rollstuhl muss sie an beiden Seiten gestützt werden und kann vielleicht 40% ihres Gewichts auffangen.

Mahima hat bis vor zwei Jahren eine Schule besucht, die Mutter brachte sie im Rollstuhl dort hin. Da aber die Bedingungen für sie immer schwieriger wurden, sah sich die Schule nicht mehr in der Lage das Kind weiter zu unterrichten. Für Mahima eine verzweifelte Situation. Sie liebte die Schule, sie liebte das Lernen. Und von heute auf Morgen war alles zu Ende. Wenn man sie trifft, steht ihr Schicksal aber im Hintergrund. Sie lacht, ist kommunikativ und freundlich, sie spricht sogar einige Sätze Englisch. Sie ist kein Kind das in Verzweiflung und Mutlosigkeit versinkt, ganz im Gegenteil.
Es war wichtig, sie als Erstes zu einer eingehenden Untersuchung in eine Klinik zu bringen. Sie hat jetzt Medikamente, die die Spastik stoppen und weitere Schübe verhindern. Zusätzliche Untersuchungen, wie ein Scan des Gehirns, werden folgen. Das ist aber nur die gesundheitliche Seite. Ihr neue Lebenshoffnung zu geben war leichter. Mit einer nahegelegenen Schule wurde ausgehandelt, dass sie täglich drei Stunden am Unterricht teilnimmt. Durch die kurze Zeit braucht sie keine sanitären Einrichtungen in Anspruch zu nehmen. Ihre Mutter bringt sie zum Unterricht. Und das Resultat? Mahima lacht jetzt noch mehr und hat versichert, dass sie Ende des Jahres besser Englisch sprechen wird.

Zentrum für Behinderte

In diesem Heft finden Sie zwei Berichte über behinderte Kinder. Das hat seinen Grund. In den letzten Monaten verstärkt sich immer mehr die Notwendigkeit, intensiver für behinderte Kinder da zu sein. In allen unseren Gesundheitsstationen beobachten wir, dass uns Eltern mit ihren behinderten Kindern aufsuchen, weil sie einfach nicht mehr weiter wissen. Es fehlt überall an Geld und Nahrung. Es sind die vergessenen Kinder, sie bereiten Arbeit und Kosten. Die Eltern betrachten sie oft als Stigma, weil die Gesellschaft ihnen suggeriert, dass sie unfähig sind, normale Kinder zur Welt zu bringen. Es ist Little Hope wichtig dieses Trauma zu durchbrechen. Immer wo es möglich ist bieten wir unsere Hilfe an. Eine begrenzte Behandlung von Behinderten findet deshalb jetzt schon im Rahmen der Gesundheitsversorgung statt, aber es ist möglich sehr viel mehr zu tun. Little Hope plant eine neue, auf die spezifische Behandlung von behinderten Jugendlichen ausgerichtete, Einrichtung aufzubauen. Erstes Ziel ist es zu verhindern, dass das Erwachsenwerden dieser Kinder in einer „Weggeschlossenheit“ endet. Den Kindern und Jugendlichen soll eine auf ihre Krankheit ausgerichtete Behandlung ermöglicht werden. Zuwendung, Verständnis und Empathie sind die ersten Schritte für die kleinen Patienten, die wegen Art, Schwere oder Dauer ihrer Krankheit keinen Zugriff auf geeignete Ärzte oder Frühförderstellen

haben. Es wird sich bei den zu erbringenden Leistungen für behinderte und von Behinderung bedrohter Kinder um eine Komplexleistung handeln, die neben medizinischer Versorgung auch nichtärztliche Leistungen wie sozialpädiatrische, heilpädagogische, physiotherapeutische und psychosoziale Betreuung umfasst.

Nicht verschwiegen werden darf allerdings eine erhebliche Problematik, die unsere Pläne möglicherweise noch lange verzögern wird. Die politische Situation in Europa bewirkt, dass das Spendenaufkommen von Little Hope e.V. extrem abgenommen hat. Ein notwendiger Umbau und die Schaffung therapeutischer Einrichtungen kosten viel Geld. Wenn sich die Situation nicht ändert, rückt die Realisierung in weite Ferne.

Es gibt hervorragende Voraussetzungen für die neuen Pläne. Das Kinderhaus / medizinisches Zentrum verfügt über eisenhaltiges Wasser aus einer 100 m tiefen Bohrung. Als die Bohrung erstellt wurde, dachte noch niemand an den hohen gesundheitlichen Wert dieses Wassers, es war als gesundes Trinkwasser gedacht. Das in diesem Wasser enthaltene Eisen ist für die Trinkwassernutzung unschädlich. Dass man dieses Wasser auch zu individuell abgestimmten physiotherapeutischen Behandlungen bei degenerativen Erkrankungen des Bewegungsapparates nutzen kann, wurde uns erst später klar. Einige deutsche Bäder verfügen ebenso über ähnliche Möglichkeiten zur Behandlung.

EIN JAHR FOLIENTUNNEL

Vorab: Die Folientunnel Anlage wird nicht mehr auf Spenden angewiesen sein. Es ist eine landwirtschaftliche Einrichtung, die dafür gedacht ist Gewinn abzuwerfen. Dieser Gewinn wird dazu genutzt, möglichst vielen Kindern aus bedürftigen Familien den Besuch privater und damit guter Schulen zu ermöglichen.

Es darf nicht verschwiegen werden, das erste Jahr war außerordentlich schwierig. Little Hope hat mit dieser Anlage ein System der Gemüseaufzucht geschaffen, das in dieser Gegend ungewöhnlich ist. Die Bauern, die hier leben und arbeiten kennen nur das seit Jahrtausenden bestehende System der Reis- und Weizenaufzucht. „**Was der Bauer nicht kennt, frisst er nicht**. “ Der Spruch wird König Friedrich II. zugeschrieben, als er die Kartoffel in Preußen heimisch machte. Irgendwann setzte sich die Knolle als Grundnahrungsmittel durch - und aus diesem Satz wurde ein Sprichwort. Gleiches gilt für Nepal und das Ziel von Little Hope ist es, durch Fortbildungsveranstaltungen das System der Folientunnel in dieser Gegend zu etablieren. Die Chancen stehen gut. Die Anlage verzeichnet viele neugierige Besucher.

Zurück zu den Problemen. Die Vorstellung war, durch den Einsatz von studierten Fachkräften den Anbau zu optimieren. Falsch! Leider stehen in Nepal studierte Fachkräfte nicht automatisch für Erfolg. Wir mussten lernen, dass Theorie wenig mit der Praxis zu tun hat. Insgesamt 3 Projektleiter haben sich versucht. Der letzte hat nach drei Wochen aufgegeben, weil

Folientunnel im Film

Kuhdung als Biodünger

er sich überfordert fühlte. Seit Anfang des Jahres wird Anbau und Pflege von einem einfachen Bauern geleitet. Und seit diesem Zeitpunkt ist die Ernte so wie sie sein sollte. Es wird ausschließlich natürlicher Dünger und nicht chemischer Pflanzenschutz genutzt. Das Ergebnis ist gesunde Bio-Ware. Der Gewinn des ersten Jahres war durch die Anlaufschwierigkeiten noch nicht überragend, hat aber gerade dafür gereicht die Unkosten zu decken und die Schulkosten für alle Kinder der Arbeiterinnen zu zahlen. Jetzt schon steht fest, dass der Gewinn es im nächsten Jahr ermöglicht noch mehr Kinder zur Schule zu schicken.

Die Anlage steht exemplarischen für den Grundsatz „Hilfe zur Selbsthilfe“. Hilfe für Menschen in Not erhält hierdurch einen besonderen Wert. Alles was selbst erarbeitet wird macht wesentlich zufriedener.

SCHMITZ STIFTUNGEN

HAND IN HAND-FONDS Rapunzel & Deutsche Umwelthilfe

action five e.V. Bonn

viele Perspektiven - eine Welt

Die Bilder enstanden im Mai, einer Zeit in der zur Vorbeugung von Sturmschäden die Folie abgenommen war. Über den QR-code sehen sie die örtliche Situation

Sal Bahadur, Bauer in Simari, setzt eine reparierte Tiefbrunnenpumpe ein

Reis und Medizin

Gesundheitsstation in Kumai bagh/Lokhari

Im Landstrich zwischen Simari und dem nahegelegenen Fluss, gibt es nur minderwertiges Land. Hier wohnen Familien die unter ständiger Existenzangst leiden. Es ist Überflutungsgebiet, denn jedes Jahr zur Regenzeit tritt der Fluss über die Ufer und überschwemmt das Land. Kaum eine der Hütte übersteht das. Viele Bauern haben den Boden unter ihrer Hütte um einen Meter erhöht. Aber auch das ist keine Gewähr, dass der Fluss bei starker Strömung auch diese Aufschüttungen wegschwemmt.

Simari liegt, obwohl nur 3 km entfernt. auf einem 2 Meter höheren Level. Die Aktionstage, die von uns rund um Simari durchgeführt werden, führen unseren Mitarbeitern die lokalen Probleme schonungslos vor Augen. In Diskussionen im Team haben wir beschlossen, in dem besonders betroffenen Dorf Kumai bagh/Lokhari eine Gesundheitsstation zu errichten. Es ist die vierte Gesundheitsstation von Little Hope e.V. . Wir haben hier zunächst ein kleines Haus angemietet, es liegt etwas erhöht und ist in

Zeiten mäßiger Flut sicher. Wir können allerdings nur einen begrenzten Vorrat an Medikamenten hier lagern. Die Station ist zunächst schwerpunktmäßig nur für Mütter und Kinder da. Sie brauchen im Dorf am dringendsten Hilfe. Eigentlich hatte Little Hope e.V. und seine nepalesische Partnerorganisation CWWC gehofft, dass die Corona Situation langsam abklingt und dass sich die Situation der Familien wieder verbessert, aber diese Hoffnung mussten wir aufgeben. Corona besteht weiterhin, auch wenn die offiziellen Fallzahlen aufgrund weniger Tests sinken.

Dafür schlägt noch die weltweite Nahrungsmittelknappheit zusätzlich zu Buche. Die Preise für alle Arten von Waren schießen in die Höhe. Arme Familien können die Nahrungsmittelpreise nicht mehr bezahlen. Wir haben in der Station immer einen Vorrat an Reis liegen, mit dem wir Mütter, die nicht mehr weiterwissen, wenigstens für ein paar Tage unterstützen können. Es ist leider so, dass Mangelerkrankungen bei Kindern immer mehr zunehmen, in diesen Fällen ist Nahrung wichtiger als Medizin.

Diese Ergänzung der medizinischen Behandlung findet das gesamte Team notwendig. Wir werden dieses System in allen unseren Gesundheitsstationen, so lange es uns möglich ist, durchhalten.

हमार यहाँ आधुनिक डिजाइनके लेडिज पुण्ड
जेन्स कपड़ा सुपथ मूल्यमे सिलाई करजाइए।

PICKNICK

Im April gab es in den Schulen Zeugnisse zum Jahreswechsel. Das Datum schreibt sich in Nepal etwas anders, zum 14. April 2022 begann in Nepal das Jahr 2079. Als der Ausflug angekündigt wurde, war natürlich die Freude groß. Es gibt für die Kinder so gut wie keine Möglichkeit aus dem Dorf herauszukommen, vielleicht einmal zum Dashainfest im Oktober, dann werden auch schon einmal Verwandte besucht. Deshalb war dieser Ausflug als Belohnung für die guten Leistungen in der Schule etwas Besonderes. Es sollte in den Tikapur Park gehen, eine weitläufige Grünanlage der Stadt Tikapur, angrenzend an den breiten Karnali River.

Ein alter Bus wurde hierfür angemietet, der schaukelnd und gemächlich die Little Hope Patenkinder in den Park brachte. Ein solcher Ausflug ist ein Fest, Gelegenheit die gerade erhaltene neue Kleidung anzuziehen. Dass die Temperatur bei fast 40 Grad lag, spielte für die Kinder keine Rolle. Endlich einmal etwas anderes erleben und das ohne Erwachsene! Den Abschluss des Tages bildete ein Besuch im Bananen Ressort Garten, hier gab es Essen und Limonade ohne Ende. Ergebnis: Müde aber glückliche Kinder und sicher noch mehr Motivation für das Lernen im nächsten Jahr.

Kinderheirat

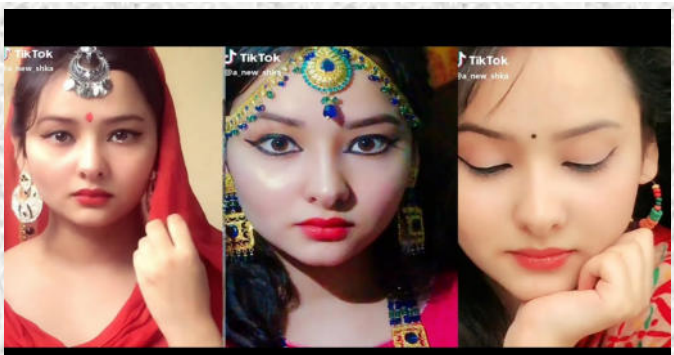
ein Wandel durch soziale Medien

Noch vor 20 Jahren war Kinderheirat in Nepal üblich. Es war normal, dass die Eltern die Heirat ihrer Kinder sehr früh absprachen. Die dörfliche Hochzeit fand im Alter zwischen 12 und 14 Jahren statt (1990 noch 40% der Hochzeiten). Diese Praxis ist inzwischen, auch durch gesetzliche Bestimmungen, stark veringert (noch ca. 10%). Arrangierte Ehen sind in ländlichen Gebieten immer noch die Regel, aber die Paare sind inzwischen älter.

In den vergangenen Jahren gab es jedoch wieder einen Anstieg der kindlichen Heiraten. Jetzt sind es „Liebeshochzeiten“ bei Jugendlichen im Alter zwischen 12- bis 16 Jahren. Spontan, gegen jede Tradition, häufig eine Reaktion auf Vernachlässigung und Missbrauch im Elternhaus und der Wunsch, einer Zwangsheirat mit einem fremden Partner zu entgehen. Erschwerend hinzu kommt der sozialen Druck und die fehlende Aufklärung über Verhütungsmittel bzw. deren Zugang.

Facebook, Messenger Dienste und Tiktok spielen inzwischen eine entscheidende Rolle. Mädchen erleben bereits im Alter von 11 bis 12 Jahren, wie vermeintlich wichtig gutes Aussehen ist und präsentieren sich im Netz. Der Kontakt zu meist älteren männlichen Jugendlichen wird nun an der Gemeinschaft und den Eltern vorbei sehr einfach. Die Phantasie wird auf beiden Seiten angeregt, gesellschaftliche Schranken fallen sehr schnell. Mädchen haben selten Kenntnis über Sexualität, wohl aber von romantischen Bollywood Filmen, Jungen sind durch das Internet wesentlich mehr auf Sex fokussiert. Es entstehen zunächst harmlose Partnerschaften, von denen die Familien aber keinerlei Kenntnis haben.

Srijana, gutes Elternhaus, im Alter von 12 Jahren „run away“



TIKTOK

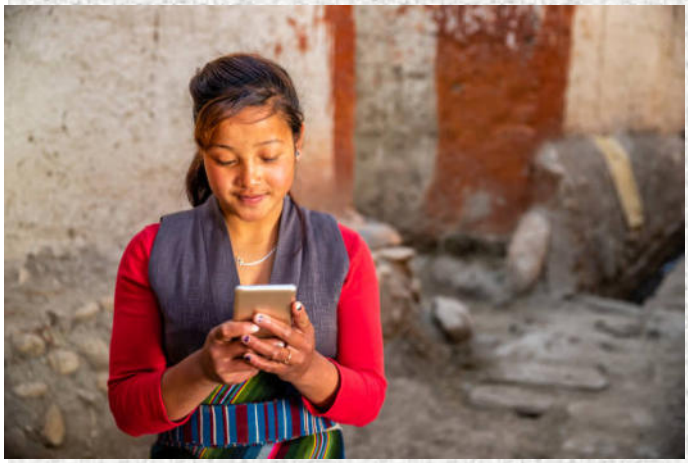
Diese lassen sich jedoch in der nepalesischen Gesellschaft nicht lange verbergen. Streit und Restriktionen erfolgen, was die Bindung zwischen den Jugendlichen erhöht. Was nun geschieht, kennt man in Nepal unter „run away“. Die Kinder verlassen das Elternhaus, was aber nur aufgrund fehlender Bleibe nur kurzzeitig möglich ist. Aber das reicht bereits, um das Mädchen aus der Familie auszustoßen. In der traditionellen dörflichen Gemeinschaft gibt es jetzt nur noch eine Lösung: sofortige Heirat.

Es folgt eine Repression bzw. Ausgrenzung der betroffenen Kinder und ihre Familien: Sie verhindern häufig den Schulbesuch, führen zu schweren Gesundheitsschäden durch frühe Schwangerschaften bis hin zum Tod, und sie begünstigen körperliche und sexuelle Gewalt, sowie das spätere Verlassenwerden durch den Partner.

Was bringt Kinder dazu, sich mit jemandem, den sie kaum kennen, auf eine lebenslange Bindung einzulassen? Die Antworten sind komplex. Romantik spielte manchmal – aber nicht immer – eine Rolle, ebenso wie die Impulsivität der Jugend. In verzweifelt armen Familien, in denen Mädchen hungern, heiraten sie manchmal einen Jungen oder Mann, von dem sie glauben, dass er sie ernähren kann. Andere fliehen vor Missbrauch zu Hause oder zermürbender Arbeit. Teenagerromanzen sind in ländlichen Gegenden nach wie vor sozial inakzeptabel, insbesondere in Gemeinden, die aufgrund von Kaste oder ethnischer Zugehörigkeit marginalisiert und arm sind.

Aufklärung über die Folgen von Liebesheirat ist ein neues Thema bei den Aktionstagen, die Little Hope an den Schulen durchführt. Die Problematik der Liebesheirat ist seit Jahren bekannt und verstärkt sich derzeit extrem durch die sozialen Medien. Hier setzt Little Hope mit Vorträgen, Diskussionen und Aufklärung an. Besonders die Mädchen erkennen die Problematik schnell, wenn man offen drüber spricht. Es sind erfolgreiche, an der aktuellen Entwicklung ausgerichtete Veranstaltungen.

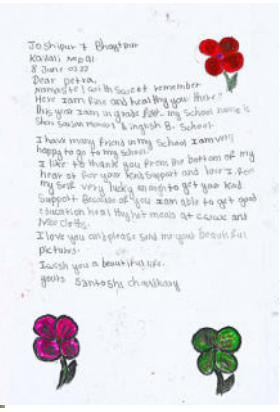
.



SOMMERPOST

Die Little Hope Patenkinder haben das Glück Patinnen/Paten zu haben, die ihnen ein besseres Leben vermitteln. Besseres Leben durch eine bessere Schulbildung. In vielen Familien können es sich die Eltern nicht leisten, ihr Kind aus der staatlichen Schule herauszunehmen und auf eine der Privatschulen zu schicken. Staatliche Schulen zahlen sehr geringe Lehrergehälter, dort ist der Bildungsstand der Kinder schlimm. In privaten Schulen können die Kinder sicher sein, den für das weitere Leben wichtigen Abschluss in Klasse 10 zu erreichen. Alle unsere Patenkinder besuchen Privatschulen.
Jetzt im Sommer werden die Briefe der Patenkinder an ihre Paten verschickt. Ein persönlicher Brief, Fotos des Patenkindes, das Zeugnis und jetzt zum ersten Mal auch ein kurzer Film in dem sich das Patenkind vorstellt, abrufbar mit dem Handy über einen QR-Code

Mail: patenschaften@little-hope.de



Jo Shipu Z Bhaktapur
Kavali Nepal
8 June 2023
Dear petra,
namaste! I will Sweet remember
How I am fine and hoping you fine.
This year I am in grade five. My School name is
Shri Bauniya memorial English B. School
I have many friends in my School I am very
happy to go to my school.
I like to thank you from the bottom of my
hear for your kind support and love I feel
My self very lucky enough to get your kind
Support. Because of you I am able to get good
education healthy hot meals at cause and
new cloths.
I love you and please send me your beautiful
pictures.
I wish you a beautiful life.
yours Santoshi chaulkay

SHREE BAUNIYAN BRIGHT FUTURE P.E.S.
Jaubjar Rural Municipality-6, Simari , Kailali
Sudurpachim, Nepal
Yearly Examination - 2078
GRADE SHEET

ERINNERUNG

Erstbesteigung des 8167 Meter hohen Dhaulagiri

Auf dem kleinen Flugplatz Langenthal-Bleienbach, nahe der Schweizer Hauptstadt Bern, fällt das Flugzeug gelb-lila lackiert, sofort ins Auge. Ungewöhnlich ist auch der Schriftzug auf dem Rumpf dieser PC -6 Pilatus Porter: „Himalaya Yeti".
Diese Maschine in Langenthal-Bleienbach ist die originale Restaurierung das Flugzeugstyps Pilatus-Porter aus dem Jahr 1962, des Flugzeugs das 1960 im Himalaya berühmt wird und dann am Dhaulagiri verunglückt. Am 16. Januar diesen Jahres hatte sie nach mehrjähriger Aufbauarbeit ihren Erstflug. Sie wird allerdings nicht in Nepal fliegen, obwohl die Leistungsfähigkeit dieser Maschine viel besser ist als die des Originals.

Die Restaurierung dieses Flugzeuges ist natürlich ein willkommener Anlass, hier an dieser Stelle nochmals über die Erstbesteigung des Dhaulagiri zu berichten:

Bei der Erstbesteigung des 8167 Meter hohen Dhaulagiri vor einem halben Jahrhundert spielte die Pilatus Porter eine entscheidende Rolle. Heute wäre die Bezwingung eines Berges von knappen 8200 m keine Zeitungsmeldung mehr wert. Als jedoch eine Gruppe Schweizer Bergsteiger vor 50 Jahren mit ungewöhnlichen Mitteln den Dhauglagiri bezwang, horchte die Welt auf.
Die von dem Schweizer Max Eiselin organisierte und geleitete Expedition, bewegte sich auch sonst auf originellen Wegen: Max Eiselin hatte nicht nur bergsteigerische Ambitionen. Er wollte Bergsteiger und Material mit einem Flugzeug an den Berg bringen, der bekannt war für seine langen, mühsamen

Anmarschrouten. So tat Eiselin alles menschenmögliche, um Flugzeug und Bewilligungen zu organisieren – und er schaffte es: Die Schweizer Flugzeugfirma Pilatus hatte sich auf die Produktion von kleinen, aber sehr robusten und leistungsstarken Flugzeugen spezialisiert, die in unzugänglichen Gebieten und in der Landwirtschaft eingesetzt wurden. Max Eiselin einigte sich mit der Firma Pilatus ein kleines, einmotoriges Flugzeug zu liefern, den Prototyp des legendären Pilatus Porter, der auf den Namen «Yeti» getauft wurde. Dank zwei Schweizern in Kathmandu konnten auch die erforderlichen Genehmigungen eingeholt werden. So erhielt die Expedition eine Ausnahmeerlaubnis, mit der sie mit ihrer Pilatus Porter in ganz Nepal, ohne jede Einschränkung, fliegen und überall in jeder Höhe landen konnten – eine Sache, die zuvor auch von Kennern Nepals für unmöglich gehalten wurde.

Am 12. März 1960 ging es los: Die beiden Piloten Ernst Saxer und Emil Wick starteten mit Max Eiselin den Überflug über Berge, Meere und Wüsten zum fast zehntausend Kilometer entfernten Nepal – eine farbige, abenteuerliche Reise mit vielen Tücken. Schon die Anreise war eine Pionierleistung. Natürlich stand die Erstbesteigung im Vordergrund; aber Erstbesteigungen hatte es schon gegeben, der „Yeti“ war hingegen ein wirkliches Novum – lustig, rassig und technisch interessant. Er gab dieser Expedition Charakter. Ende März 1960 kam endlich die ganze Equipe in Nepal zusammen, unter ihnen die Schweizer Piloten Ernst Saxer und Emil Wick.

Am Anfang klappte alles hervorragend. Die sechs Tonnen Material wurden Kiste für Kiste mit dem «Yeti» zum Dambusch-Pass auf 5200 Metern geflogen. Allerdings ließ das unbeständige Wetter

höchstens zwei Flüge am Tag zu. Und die auf dem Dambusch-Pass abgesetzten Bergsteiger litten erst einmal unter der Höhe. Nach einiger Zeit wurden die ersten unter ihnen zum Dhaulagiri-Nordost-Col (5700 m) geflogen, dem Ausgangspunkt für den Nordostsporn. Die Landungen in der großen Höhe waren damals ein Weltrekord. Doch dann passierte es: Nach dem 13. April flog der «Yeti» nicht mehr; ein Viertel des Materials lag auf dem Dambusch-Pass, ein Grossteil zum Glück schon am Nordost-Col. In Etappen begannen die Bergsteiger, das Material vom tiefer zum höher gelegenen Pass hochzuschleppen.

Der «Yeti» kehrte erst Anfang Mai zurück: Der Grund: am 13. April war kurz nach dem Start in Pokhara ein Zylinderkopf seines Motors geborsten. Zum Glück war die Notlandung gelungen, und gute zwei Wochen später gelang auch die Reparatur mit einem Ersatzmotor, der von den Pilatus-Werken per Charterflug nach Nepal gebracht worden war. Die Spitzengruppe am Berg funktionierte unterdessen gut und unternahm schon einen ersten Vorstoß zum Gipfel. Doch nur zwei Tage nach seiner Instandsetzung, am 5. Mai, war das Schicksal des «Yeti» besiegelt: Der Griff des Steuerknüppels riss ab, das Flugzeug stürzte ab, Saxer und Wick stiegen aber unverletzt aus der demolierten Maschine aus. Den zwei damit «arbeitslos» gewordenen Piloten blieb nichts anderes übrig, als nach Pokhara zurückzuwandern und anschließend nach Hause zu reisen.

Die Beharrlichkeit der Bergsteiger führte schließlich zum Erfolg: Am 13. Mai 1960 erreichten Albin Schelbert, dann Kurt Diemberger mit Nawang Dorje Sherpa, Ernst Forrer mit Nima Dorje Sherpa und schliesslich Peter Diener den Gipfel des Dhaulagiri,

Max Eiselin sagt rückblickend: „Heute ist die goldene Zeit des Bergsteigens längst vorbei, ja auch die silberne. Zweifellos war die Dhaulagiri-Expedition aber nicht nur bergsteigerisch ein Erfolg, sondern dank dem «Yeti» auch einzigartig originell.

NEPAL AKTUELL

Distriktwahlen

Am 19 Mai fanden in Nepal Distrikt Wahlen statt. Sie haben die Auswirkung, vorher und nachher das öffentliche Leben zu behindern oder sogar zu stoppen. Ein bis zwei Monate vorher finden überall im Land Wahlveranstaltungen statt. Eine Vielzahl zumeist

kleinerer und kleinster Parteien bemüht sich um die Gunst der Wähler. Distrikwahlen sind schon etwas speziell. Hat eine Partei durch irgendwelche Handlungen die Gunst der Leute verscherzt, kann sie sicher sein dass sie bei der nächsten Wahl kaum Stimmen erhält. Es sind daher hoch emotionelle Wahlen. Überall wird diskutiert und gestritten, meist gewaltlos. Eine Woche vor der Wahl schließen alle Ämter, die Schüler haben schulfrei. Wer aber jetzt glaubt, dass sich nach der Wahl wieder alles beruhigt, der liegt falsch. Schulen sind danach noch drei Tage geschlossen. Die Auszählung dauert bis zu zwei Wochen. In dieser Zeit sind die Ämter nicht besetzt. Wechselt die Partei in einem Distrikt, dauert es noch um einiges länger. Die meisten Posten werden neu besetzt. Mit Parteigenossen, nicht mit Fachleuten. Können Sie sich dieses Chaos vorstellen? Wir als NGO leiden hierunter. Und zum Schluss: Im Dezember kommen die nächsten Wahlen. Dieses Mal landesweit.

Teuerung

Wie in Europa verteuern sich in Nepal Lebensmittel und Kraftstoffe. Kochgas, Benzin und Diesel sind sehr knapp und kosten inzwischen das Doppelte, viele Nahrungsmittel sind kaum noch erhältlich oder haben

Kostensteigerungen von um ca. 50%. Baumaterialien wie Zement und Eisen haben ebenfalls Steigerungen von über 100%. Der Hintergrund ist die nicht konvertierbare Landeswährung. Der Zufluss von ausländischen Währungen ist in der Covid-19 Zeit so gut wie zum Erliegen gekommen.

Neuer internationaler Flughafen in Lumbini (Geburtsort Buddhas)

Der neue internationale Flughafen in Lumbini wurde am 16. Mai eröffnet. Ein erster Test mit einem größeren Flugzeug, einer A-330 der Nepal Airline, wurde schon durchgeführt. Der Flughafen wird dringend benötigt, da

der internationale Flughafen in Kathmandu überlastet ist. Wer nun glaubt, alle Probleme wären mit dem neuen Flughafen gelöst, der irrt. Die Straßenanbindung ist völlig unzureichend, eine Schnellstraße dorthin gibt es nicht. Der Flughafen wird deshalb zunächst nur als Drehscheibe bzw. für Lumbini Pilger genutzt werden.

Staudamm Budhi Gandaki.

Ein wichtiges Bauprojekt liegt wieder auf Eis. Nepal hat einer chinesischen Firma den Auftrag zum Bau des Speicherstaudamms am Budhi Gandaki entzogen. Der Grund: politische Querelen, Streit zwischen den Parteien, alles

wie immer. Wechselnde Regierungen, wechselnde Menschen mit privat motivierter Gier, alles zum Schaden des Volkes. Es wäre ein wichtiges Speicherkraftwerk gewesen, das Nepal auch in den trockenen Wintermonaten Strom liefert und die Abhängigkeit zu Stromlieferungen aus Indien vermindert.

Strom nach Bangladesh

In den regenreichen Monsunzeiten produziert Nepal überschüssigen Strom. Angestrebt wird deshalb eine Kooperation zwischen Bangladesh und Nepal für Stromlieferungen. Aber Indien weigert sich eine Erlaubnis für die Durchleitung zu erteilen. Es soll hierfür die Infrastruktur Indiens für die Durchleitung genutzt werden, was auf keine ungetrübte Freude bei der indischen Regierung stößt. Die Verhandlungen laufen.

LITTLE HOPE AKTUELL

Little Hope e.V. Jahresabrechnung 2021

Inzwischen liegt die Jahresabrechnung 2021 vor. Mitglieder und Spender haben Little Hope e.V. auf eine solide Basis gestellt. Insgesamt konnte Little Hope e.V. in verschiedensten Arbeitsbereichen in Nepal mit einem Gesamtbetrag von 69.837 Euro wirkungsvolle Hilfe leisten. Hinzu kamen zweckgebundene Einnahmen von Euro 2.230 für Verwaltungsausgaben. Diese beiden Ausgabenposten werden gemäß unserer Statuten nicht vermischt. Einen ganz herzlichen Dank an alle unsere Unterstützer. Es ist wirklich großartig was Sie mit Ihren Spenden bewirken.

Bündnis für globale Ernährungssicherheit (Bundes-Entwicklungs-Ministerium)

Das nachstehende Schreiben des BMZ vom 20.Mai 2022 zeigt, dass Little Hope e.V. aktiv in den verschiedensten Bereichen mitarbeitet. Wir sind es unserer Welt schuldig!

Sehr geehrter Herr Wippenhohn,
ich danke Ihnen für Ihr Schreiben an Bundesministerin Schulze und das darin zum Ausdruck gebrachte Interesse am Bündnis für globale Ernährungssicherheit. Frau Schulze hat mich als zuständige Referentin gebeten, Ihnen zu antworten.
Ich danke Ihnen für die übersandten Informationen zu Little Hope e.V. und Ihr Engagement in Nepal. Eines der Ziele von Bundesministerin Schulze ist eine feministische, solidarische Entwicklungspolitik. Ihre Arbeit ist in dieser Hinsicht vorbildlich.
Das Bündnis für globale Ernährungssicherheit wurde in dieser Woche von den G7-Entwicklungsminister*innen offiziell gelauncht. Ziel ist es, die Folgen des russischen Angriffs auf die Ukraine für die globale Ernährungssicherung abzumindern. Akteure der Zivilgesellschaft sollen darin eine wichtige Rolle spielen; sei es als Kenner der Lage vor Ort und des politischen Kontexts oder als Umsetzer der geplanten Maßnahmen. Die genaue Struktur wird noch mit den G7- und anderen Partnern abgestimmt.

Viele Grüße
Merle Kreibaum
Bundesministerium für wirtschaftliche
Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ)

Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung

G7 GERMANY 2022

BITTE OHNE CHINA !

Schon 2019 betrug die Summe der Importe Nepals aus China knapp 2,5 Milliarden US$, davon Elektronik 0,8 Milliarden, Bekleidung 150 Millionen und Plastik 60 Millionen. Es sind hauptsächlich minderwertige Waren, die auf die geringen zur Verfügung stehenden Geldmengen der Bevölkerung abgestimmt sind.

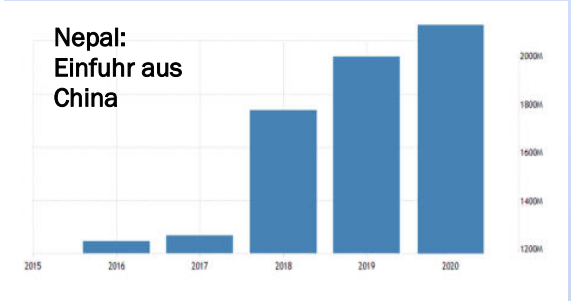
Vergleich, Zapfstelle der Trinkwasserversorgung
Bild oben, der vorher montierte Wasserhahn in China Qualität hat die Benutzung nur zwei Monate ausgehalten, dann brach er ab.
Bild unten, jetzt ist ein 50 Jahre alter, überholter Messinghahn aus Deutschland montiert. Jede Wette, dass dieser jahrelang hält.

Wie schädigt man ein verarmtes Land nachhaltig? Einfache Antwort: Man überschwemmt es mit minderwertigen Erzeugnissen. Nepal importiert Waren aus China, die wir hier in Europa nicht anrühren würden weil die Qualität armselig ist. Es sind Produkte die schon kurz nach dem Kauf defekt sind. Die erste Erfahrung mit diesen Waren erfolgte schon vor Jahren als in einer Gesundheitsstation an einem Waschbecken ein einfacher Abfluss ausgewechselt werden sollte. Durch dieses Teil läuft das Wasser ab, es besteht normalerweise aus Metall und man befestigt es mit einer Schraube. Hier in Nepal war es aber aus minderwertigem Kunststoff gefertigt. Die Schraube wurde vorsichtig angezogen, es machte kurz „knack“ und schon war der Kunststoff in der Mitte durchgebrochen.

Wenn Sie im Internet nach Produkten, die China in diesen Ländern vertreibt im Internet suchen, werden Sie nicht fündig werden. Es gibt diese Ware nicht auf den großen Verkaufsplattformen. Sie wird aus China an die lokalen Händler geleitet womit diese jetzt über billi-

ge, aber vollkommen unbrauchbare Ware verfügen. Andere Qualitäten sind nur in teuren Spezialgeschäften der großen Städte zu erhalten. Die ländlichen Märkte aber werden von China mit Produkten der billigsten und niedrigsten Qualität überschwemmt.

Es entstehen in Folge unermessliche Berge von Müll, da diese Produkte nur eine Halbwertszeit von Wochen, bestens Monaten haben. Dieser Müll wird nicht fachgerecht entsorgt. In den Dörfern landet alles am Straßenrand und wird in den Abendstunden verbrannt, ungeachtet der giftigen Rauchschwaden die hierbei entstehen. Kam man vor 35 Jahren in Kathmandu mit einem nächtlichen Flug an, sah man von oben überall kleine Lichtpunkte. Es waren kleine Feuerchen, die am Straßenrand loderten und an denen sich die Menschen wärmten. Es war damals getrockneter Kuhdung der hier brannte. Heute brennen Feuer aus Plastikmüll und verätzen die Lungen der Menschen die ahnungslos daneben sitzen. In den großen Städten gibt es zwar so etwas wie Müllentsorgung, nur bleibt der Müll oft tage oder wochenlang auf der Straße liegen bis er entsorgt wird. Was nicht entsorgt wird landet in den Flüssen. Die Müllkippen in der Nähe der Städte haben keinerlei Absicherung für giftige Abwässer. Das, was am Boden der Mülldeponien abfließt, landet ebenfalls in den Flüssen. Niemand in Nepal, keine Regierung, keine Verwaltungen und erst recht nicht die Menschen kommen mit diesen Abfallmengen zurecht.



Aber der Verbrauch dieser Produkte, aus minderwertigem Kunststoff gefertigt, minderwertiger Kleidung (oft unter Nutzung giftiger Farben hergestellt), unbrauchbarer Alltagsgüter und gesundheitsgefährdender Düngemittel wird immer mehr. Der Ruf von „Made in China“

Kugelhahn aus Kunststoff, Trinkwasseranlage, nach kurzer Zeit war der Hebel gebrochen

Wasserhahn aus Kunststoff, statt aus Metall, Haltbarkeit 6 Monate

als Synonym für „niedrige Qualität“ ist nicht sonderlich überraschend. Schließlich bleibt China als „Fabrikhalle der Welt“ immer noch der Lieferant der billigsten Produkte der Welt, hergestellt mit zweifelhaften Qualitätsstandards. Damit stellt China sicher, dass die Preise auf dem Tiefpunkt bleiben.

In dem vollen Wissen, dass die billigen Dinge, die sie auf den Märkten kaufen, leicht kaputt gehen, tätigen die Einheimischen diese Einkäufe immer noch, eingeschränkt durch ihr geringes Einkommen und ihre begrenzten Möglichkeiten. China nimmt wissend eine umfassende Schädigung der Menschen in den armen Ländern in Kauf um die eigene Volkswirtschaft zu stärken. China Covid Masken in Nepal: Ohne Gütezeichen, so gut wie keine Wirkung. Es ist eine kriminelle Handlung ohne jede Moral und ein Teufelskreis für die Verbraucher in den armen Ländern.

China betreibt in vielen Teilen der Welt eine „teile und herrsche“ Politik. Mithilfe seiner Investitionen versucht es seinen Einfluss in der Welt zu stärken.
China geht es nicht nur um Exporte, sondern auch um Rohstoffe und Energie.
- In Ecuador und Venezuela läuft das Geschäft vorwiegend über das Erdöl. Konkret heisst das: China baut für diese Länder Infrastruktur oder leiht ihnen Geld und sichert sich im Gegenzug hunderttausende Tonnen Erdöl.
- In Sri Lanka und auch in Burma ließ China die grössten Tiefseehafen bauen, doch wegen der hohen Schulden musste Sri Lanka wie auch Burma die Nutzungsrechte des Hafens für die nächsten 99 Jahre an China abtreten.
- China kauft Teile des afrikanischen Kontinents, im Kongo und in Sambia wird auf einer Fläche von rund 50.000 km2 (Größe Deutschland 358.000 km2) Biokraftstoff produziert. Diese Flächen sind für die Nahrungsmittelproduktion verloren.

Auf die Frage: „Diese chinesischen Produkte sind so schlecht, aber was können wir tun?“ zucken die Menschen mit den Achseln, denn die Antwort auf diese rhetorische Frage lautet: „Nun, nicht viel, da diese Produkte im Umkreis von wenigen hundert Kilometern die einzigen dieser Art sind, die angeboten werden.“

Little Hope e.V.

Leitbild, Vision und Werte

Sinnvolle Entwicklungshilfe in Nepal setzt einen engen Kontakt mit der dortigen Kultur voraus. Nur dann ist die wirklich vorhandene Not sichtbar. Wir erkennen das Vorhandensein von Armut und sozialer Ausgrenzung und bieten Lösungen an. Wir kümmern uns um die Kinder ehemaliger Leibeigener (Kamaiya), Jugendliche, insbesondere Mädchen.

- Little Hope ist ein eingetragener, gemeinnütziger Verein, der für Kinder in Nepal tätig ist.
- Little Hope ist überparteilich, politisch und religiös unabhängig.
- Die Zielgruppe von Little Hope sind Kinder und Jugendliche sozial benachteiligter Bevölkerungsschichten in Nepal.
- Little Hope unterstützt hier mit Hilfe zum Schulbesuch, Lebenshilfe, Nahrung, medizinischer Behandlung und Aufklärung.
- Wir arbeiten nach dem Grundsatz „keine Geschenke an Bedürftige, ausschließlich sachgerechte Unterstützung“, d.h. Förderung der Eigenverantwortung und Hilfe zur Selbsthilfe.
- Little Hope unterstützt die Selbstbestimmung der Menschen, seine Werte, seine Kultur und seine individuelle Weltanschauung.
- Little Hope lebt durch Wandel, Erneuerung und Gestaltungswillen, um als lernende Organisation zur Verbesserung der Lebensqualität der Kinder in Nepal beizutragen.
- Kosten für Projektbesuche in Nepal und auch Reisen innerhalb des Landes (Flüge und Taxi), werden nicht von Ihren Spenden gezahlt. Verwaltungsausgaben ausschließlich aus Spenden für diesen Zweck.
- Alle Ausgaben unterliegen immer dem Prinzip der Mehrfachkontrolle, wir stehen für Transparenz und offene Jahresabrechnungen.
- Little Hope verurteilt jede Art von Korruption und Eigenbereicherung, denn immer gehen solche Handlungen zu Lasten der Gemeinschaft.

Wir wissen, dass mit verhältnismäßig geringem Aufwand entscheidende Verbesserungen in der Lebensqualität erreicht werden können. Die Kinder Nepals sind die Zukunft des Landes. Alle unsere Maßnahmen werden evaluiert. Laufend überprüfen wir die Wirksamkeit unserer Aktivitäten. Unsere Vision ist, dass die von Little Hope geförderten Kinder gesund, gebildet und lebensfähig werden. Wir möchten, dass die von uns geförderten Mädchen ihren Wert erkennen, dass sie selbstbewusster und emanzipierter aufwachsen.

Finanzpolitik

Um generell Korruption einen Riegel vorzuschieben, werden niemals Projektgelder von Mitarbeitern in Nepal selbstständig verwaltet oder ausgegeben. Die Gesetze in Nepal fordern, dass wir mit einer nepalesischen NGO zusammenarbeiten. Dies ist die Children and Women Welfare Organization (CWWC). CWWC ist exklusiv für Little Hope tätig. Jede Ausgabe hat ihre festgelegte Prozedur. Am Anfang steht bei jeder Art von Kauf immer ein Kostenvoranschlag, der in Deutschland geprüft und wenn einwandfrei, bestätigt wird. Die erhaltene Rechnung wird dann nochmals in Deutschland geprüft. Erst danach kann ausgezahlt werden. In kurzen Zeitabständen wird Kasse und Kontobestand zwecks Kontrolle verglichen. Nach unseren Vorgaben werden Materialien eingekauft und Löhne ausgezahlt. Wir vergleichen landesübliche Kosten und lassen uns diese nochmals von der „juristisch verantwortlichen Person“ in Nepal bestätigen. Die Buchführung in Nepal erfolgt mit Rechnungskopien parallel auch in Deutschland. Mit all diesen Maßnahmen stellen wir sicher, dass mit Spenden sehr achtsam umgegangen wird und jede Spende in voller Höhe in den Projekten Verwendung findet.

Kontoverbindung:
VR-Bank Rhein-Sieg IBAN: DE 61 3706 9520 5003 9590 17 BIC: GENODED1RST

Als steuerbegünstigte Körperschaft anerkannt vom Finanzamt Sankt Augustin, Steuer Nr. 222/5741/0863 VR 3653 Siegburg
Rechtssitz des Vereins ist Sankt Augustin

Vorstand: Günther Wippenhohn, Sankt Augustin
Viktor Hell, Bonn

Internet: www.little-hope.de

Little Hope e.V.

Erklärung

Bitte ankreuzen :

☐ Ich übernehme eine Basispatenschaft für ein Kind in Nepal in Höhe von Euro 200,- pro Jahr.

☐ Ich möchte Mitglied bei Little Hope e.V. werden und zahle Euro 30,- pro Jahr

Little Hope e.V. ist ein gemeinnütziger Verein (Freistellungsbescheid Finanzamt Siegburg v.13.02.2019; St.Nr. 222/ 57 41/0863). Für eingezahlte Spenden, Patenschaftszahlungen und Mitgliedsbeiträge erhalten Sie eine Spendenquittung

Gläubiger-Identifikationsnummer: DE 43ZZZ00002197506 Der Einzug erfolgt zum 15. Juni jeden Jahres.
Die Mandatsreferenz wird Ihnen nach der ersten Nutzung mitgeteilt.

Ich ermächtige Little Hope e.V. die Zahlungen von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen und weise mein Kreditinstitut an, die von Little Hope e.V. auf mein Konto gezogenen Lastschriften einzulösen.
Ihre Rechte: Ich kann innerhalb von 8 Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, mein Kreditinstitut anweisen, den belasteten Betrag zurück zu buchen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen. Ich bin damit einverstanden, dass zur Erleichterung des Zahlungsverkehrs die grundsätzliche 14-Tage Frist für den internationalen Einzug (Pre-Notification) einer fälligen Zahlung bis auf 2 Tage vor Belastung verkürzt werden kann.

Die Einzugsermächtigung (SEPA Lastschriftmandat) gilt erstmals für das Kalenderjahr.....von Konto:

Bank..... BIC..... IBAN.....

Vor– u. Nachnahme .....

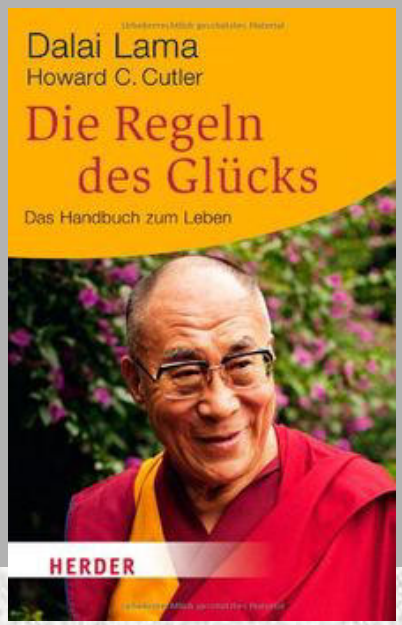
Straße, Nr. ..... PLZ..... Ort.....

Tel. ..... eMail.....

☐ Ich bin damit einverstanden, dass meine Kontaktdaten nur ausschließlich zu Vereinszwecken durch den Verein gespeichert und genutzt werden dürfen. Eine Weitergabe an Dritte erfolgt nicht. Die Einwilligung in die Datenverarbeitung erfolgt freiwillig und kann jederzeit ganz oder teilweise mit Wirkung für die Zukunft widerrufen werden.

Datum..... Unterschrift.....

Internet: www.little-hope.de
Konto: VR-Bank Rhein Sieg; IBAN: DE 61 3706 9520 5003 9590 17
LITTLE HOPE e.V. Lichweg 2, 53757 Sankt Augustin
Tel.: 02241 81481 / 0152 28520314 eMail: info @little-hope.de



Dalai Lama

Die Regeln des Glücks
Verlag Herder

Neuauflage 2020

Sprache : Deutsch
Taschenbuch : 352 Seiten
ISBN: 978-3-451-06247-6

Euro 12,-

BUCHBESPRECHUNG

Ein Auszug über
Wert und Nutzen des Mitgefühls

.... Mitgefühl kann grob als Geisteszustand bestimmt werden, der gewaltfrei, nicht schädigend und ohne Aggressionen ist. Es ist eine geistige Haltung, die sich auf dem Wunsch gründet, dass andere frei von Leid sein mögen, und sie ist verbunden mit einem Gefühl von Pflicht, Verantwortung und Respekt anderen gegenüber.
Das Mitgefühl bezeichnende tibetische Wort *Tse-wa* bedeutet auch, dass dieser Geisteszustand den Wunsch nach Gutem für einen selbst einschließt. Für die Entfaltung von Mitgefühl kann man sich also zunächst wünschen, selbst frei von Leiden zu sein. Dieses ganz natürliche Gefühl wird dann kultiviert und schließlich so weit ausgedehnt, dass alle anderen Wesen mit einbezogen sind.....

DIESES LITTLE HOPE HEFT
WURDE VON EINEM
MITGLIED GESPONSERT
Die Kultur der Tharu Tänze
und der typischen Kleidung
ist in Simari lebendig